



## Libyen

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2018

**BEVÖLKERUNGSDATEN**

Bevölkerungszahl absolut	6.330.159
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	1.002.195 15,83

**ÖKONOMISCHE DATEN**

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	11.192
Wirtschaftswachstum (in %)	k.A.
Inflation (in %)	2,61
Rang bei deutschen Exporten	94
Rang bei Importen nach Deutschland	73

**DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**

**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	k.A.
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	k.A.
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	k.A.
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	358
Knowledge Economy Index (KEI)	k.A.
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	k.A.

**Studierende**

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	k.A.
Eingeschriebene Studierende	k.A.
Frauenanteil an Studierenden (in %)	k.A.

**Absolventen**

Bachelor und Master	k.A.
Promotion	k.A.

**Studierende im Ausland**

Im Ausland Studierende (absolut)	10.060
Im Ausland Studierende (in %)	k.A.

- Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:
1. Malaysia
  2. GB
  3. USA
  4. Türkei
  5. Jordanien

**Ausländische Studierende in Libyen**

Anteil ausländischer Studierender (in %)	k.A.
--	------

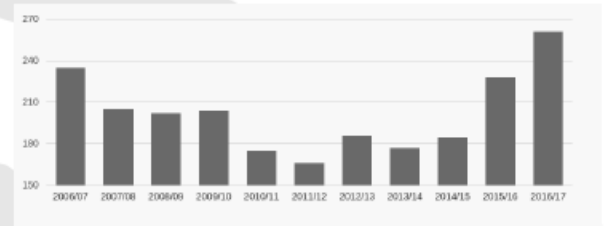
- Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:
1. k.A.
  2. k.A.
  3. k.A.
  4. k.A.
  5. k.A.

**Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland	k.A.
Geförderte aus dem Ausland	62

**BILDUNGS AUSLÄNDER**

aus Libyen nach Deutschland



**KONTAKT**

**DAAD-Zentrale Bonn**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)  
 German Academic Exchange Service  
 Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen  
 Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

E-Mail: [regionalwissen@daad.de](mailto:regionalwissen@daad.de)  
 Internet: [www.daad.de](http://www.daad.de)

## I. Bildung und Wissenschaft

Libyen ist gespalten und fragmentiert, das nordafrikanische Land befindet sich seit Jahren im Bürgerkrieg, in dem rivalisierende Milizen und auch Kräfte des sogenannten IS herrschen. Die internationale Gemeinschaft bemüht sich seit Jahren um ein libysches Friedensabkommen, am 17.12.2017 lief das in Skhira geschlossene politische Abkommen ab. Um die Bildung eines provisorischen Sicherheitsausschusses und einer Einheitsregierung, damit verbunden die Herstellung sicherer Arbeitsbedingungen für diese Regierung und die Unterstützung Libyens mit humanitärer Hilfe und Beiträgen zur wirtschaftlichen und sozialen Erholung des Landes bemüht man sich auch weiterhin.



Die wirtschaftliche Perspektive Libyens ist schlecht: die fast vollständig von Erdöl abhängige Wirtschaft ist durch Investitionsstau, Schädigung der Erdölinfrastruktur und durch gezielte Angriffe der Terrororganisation IS ernsthaft bedroht. Der Abfluss von Devisenreserven in Rentenzahlungen und großangelegte Subventionsprogramme könnten in überschaubar kurzer Zeit zum Staatsbankrott führen.



In den 1970er und 1980er Jahren zeichnete sich die Bildungspolitik Libyens durch eine weitsichtige und progressive Ausrichtung aus. Statistisch gesehen stand Libyen im Vergleich der arabischen Welt gut dar: nur 17,6 Prozent Analphabeten und der Anteil von Menschen mit höherer Bildung lag nur noch in Palästina und Jordanien höher. Der Staat führte die kostenlose Schulbildung für alle bis zum 15. Lebensjahr und die Schulpflicht ein.

Doch in den letzten zwei Jahrzehnten ist der Bildungsstandard in dem erdölreichen, bevölkerungsarmen Land stetig gesunken. Der Verfall des Bildungsniveaus ist hauptsächlich dem Fehlen einer vernünftigen Bildungspolitik und Ausgabenkürzungen im Bildungsbereich infolge des Wirtschaftsembargos gegen Libyen nach 1988 geschuldet. Die Fixierung aufs Arabische war eine ideologische Frage, gleichbedeutend mit nationalem Selbstbewusstsein und Abkehr vom Kolonialismus. Das führte zur Isolation Libyens aus der internationalen Gemeinschaft. Wer auf internationalem Standard studieren wollte, musste ins Ausland. Arabische Studierende im Ausland sind in der Regel äußerst kreativ und innovativ, während sie im eigenen Land wenig innovativ sind.

Das libysche Bildungssystem ist stark zentralisiert und folgt in der Struktur des Bildungswesens im Wesentlichen - wie Ägypten, Jordanien, Syrien, Irak und die Golfstaaten - einem abgewandelten anglo-amerikanischen System. Auf die 9-jährige Grund- und Mittelstufe folgt eine 3-jährige Sekundarstufe, die in wissenschaftliche, literarische, technische und verschiedene berufsbildende Zweige gegliedert ist. Im technischen Zweig ist ab der 11. Klasse eine Spezialisierung auf den Gebieten Industrie, Agrarwissenschaften, Wirtschaft und Architektur möglich. Absolventen der beruflichen Sekundarschulen können in Libyen nicht zum Hochschulstudium zugelassen werden.

Wie auch in anderen arabischen Ländern stellt nur der Abschluss der staatlichen Sekundarschulbildung mit naturwissenschaftlicher Ausrichtung eine allgemeine Hochschulreife dar, für die anderen Zweige bestehen Fachbindungen.

Trotz der instabilen Situation im Land funktionieren die Hochschulen gut, es findet regulärer Lehr- und Forschungsbetrieb statt, und es werden Auslandsbeziehungen gepflegt. Der Staat ist wegen des langjährigen Bürgerkriegs und der Korruption bankrott, es gibt so gut wie keine staatliche finanzielle Unterstützung für den Bildungsbereich. Sachmittel fehlen, Gehälter werden nicht bezahlt, und dennoch arbeiten Hochschulen daran, eine neue Generation für den Aufbau des Landes auszubilden und zu qualifizieren.

Mit Bildung will man junge Leute aus den Milizverbänden herauslösen, sie an die Hochschulen zurückzuholen, um ihnen eine friedliche, konstruktive Zukunft zu weisen. Soziale Integration ist sehr wichtig, Milizsoldaten wieder an ein „normales“ Leben zu gewöhnen, auch mit soziopsychologischer und therapeutischer Hilfe, um Traumata zu überwinden, ist eine wichtige Aufgabe, die man in die Hochschulen trägt. Das erklärt auch, warum es derzeit in Libyen zahlreiche Neugründungen von Hochschulen gibt, häufig Filialen (branches) bestehender Universitäten

Libyen verfügt über 387.172 eingeschriebene Studenten an 11 staatlichen Universitäten, 21 Technischen Colleges (mit Hochschulstatus) und 91 Higher Technical Institutes sowie 13 Forschungseinrichtungen (Stand 2017). Technisch-industrielle und zukunftsorientierte Forschungseinrichtungen sind bislang kaum vorhanden, alle bestehenden Einrichtungen sind staatlich. Hochschulen expandieren seit den 80er Jahren stark und bieten eine allgemeine Basisausbildung. Um wissenschaftliche Forschung im Dienste der Entwicklung und des gesellschaftlichen Fortschritts zu leisten, fehlt es an Kompetenzen und Ausstattung.

Nach Abschluss eines 4- bis 5-jährigen Studiums wird der akademische Grad Bakkalaureus/Idjaza bzw. in geisteswissenschaftlichen Fächern die Lisans erworben. Das Postgraduiertenstudium, das mindestens 2 Jahre dauert und eine wissenschaftliche Arbeit umfasst, wird mit dem Master abgeschlossen. Dieser Abschluss ist Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion.

Im Bereich der Hochschulen sieht es in Libyen ähnlich aus wie in anderen arabischen Nachbarländern: Das wesentliche Problem liegt in der mangelnden Qualität. Zwar gibt es viele Hochschulabsolventen und hochqualifizierte Fachkräfte, doch stellen diese gleichzeitig den höchsten Anteil an der geschätzten Arbeitslosenquote von 20 %, wobei die meisten Arbeitslosen unter 30 Jahre alt sind.

Die schlechte Qualität der Bildung lässt sich auf die veralteten Lehrpläne und die wenig interaktive Lehrmethodik zurückführen. Moderne Technik und Ausstattung sind nicht vorhanden oder kommen selten zum Einsatz. Soft skills und Fremdsprachen spielen in der Ausbildung kaum eine Rolle. Erfinder- und Forschergeist bleiben aufgrund mangelnder Ermutigung zur eigenständigen wissenschaftlichen Forschung auf der Strecke. Es fehlt – wie in der gesamten Region – aber auch an strategisch denkenden Bildungspolitikern, die konzeptionell eine umfassende, nationale Strategie für eine Reform der Bildungspolitik entwerfen und umsetzen.

## II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Seit der Amtszeit des deutschen VN-Sonderbeauftragten für Libyen, Martin Kobler (2015-2017) richtet sich das Augenmerk politischer Akteure in Libyen verstärkt auch auf Deutschland. Das 2011

im Auswärtigen Amt geschaffene Instrument der Transformationspartnerschaft bietet dem Partnerland Libyen prinzipiell ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Projektfinanzierung in den Bereichen Demokratieförderung, Förderung der Zivilgesellschaft, Menschenrechte, Verfassungs- und Justizberatung, Verwaltungsreformen, Berufsbildung und Jugendbeschäftigung, Förderung kleinerer und mittlerer Unternehmen, vielfältige Vorhaben im Kultur- und Medienbereich sowie Stipendien und Forschungszusammenarbeit.

Hochschulzusammenarbeit und akademischer Austausch mit Libyen haben eine wichtige politische Signalwirkung. Seit 2016 bemüht sich das DAAD Büro Tunis mit regionaler Zuständigkeit trotz der schwierigen politischen Lage um Kontakte und Aufbau von Netzwerken in Libyen. Hochschulen spielen eine wichtige Rolle beim Wiederaufbau des Landes. Über alle politischen Hindernisse und Meinungsverschiedenheiten hinaus sind sich die Hochschulen von Ost bis West einig, dass sie gemeinsam in die Ausbildung der jungen Generation investieren wollen und für den bildungspolitischen Auftrag die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft brauchen.

Libyen spielt in der Diskussion um Migration und für Programme der Fluchtursachenbekämpfung eine zentrale Rolle. Libysche Hochschulen im Süden des Landes haben ihre Kapazitäten erhöht, und es entstehen Filialgründungen, um Flüchtlingen aus Sub-Sahara Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

An allen libyschen Hochschulen, an staatlichen Forschungseinrichtungen und an der Libyan Academy gibt es International Cooperation Offices, die sich um internationale Kontakte, Austausch und Kooperationen kümmern. Libyen partizipiert an EU-Programmen (ERASMUS+), kooperiert mit Hochschulen insbesondere mit arabischen und mit angelsächsischen Ländern und mit Europa (hier besonders mit Italien, Spanien und Frankreich). British Council, Expertise France und UNIMED sind derzeit mit Programmen und Projekten in Libyen sichtbar aktiv.

Die Auslandsmobilität libyscher Studierender und Stipendiaten hat sich in den letzten Jahren verändert: während in den 90er Jahren die meisten zur Ausbildung nach USA und UK gingen, sind heute Australien, Malaysia und Europa beliebte Studien- und Forschungsdestinationen. Im Sommersemester 2017 waren 287 libysche Studierende an deutschen Hochschulen eingeschrieben, 271 Bildungsausländer und 16 Bildungsinländer (zum Vergleich: Tunesien 4.901 Immatrikulationen, Algerien: 288 Einschreibungen).

Das Interesse an Kooperation und Austausch mit Deutschland ist groß. Deutschland und deutsche Bildung genießen hohe Sympathiewerte. Nicht nur, weil Deutschland in der EURO-Zone wirtschaftlich stark ist, es hat auch als beobachtender, zuverlässiger Partner die Entwicklungen in Libyen unterstützt und gefördert - und Deutschland kommt als Partner ohne koloniale Vergangenheit.

Libyen hat als Bildungsmarkt Potential auch mit Blick auf die Region und die Nachbarländer. Impulse zu einer stärkeren Internationalisierung und für Reformen und Innovationen aus dem Ausland sollten genutzt werden. Deutschland genießt als Partner hohes Prestige und ist Vorbild, auch weil man an Modellen anwendungsorientierter und berufsbezogener Ausbildung interessiert ist. Hier könnten modellhaft die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen - Industrie zur Bekämpfung der Akademikerarbeitslosigkeit initiiert werden.

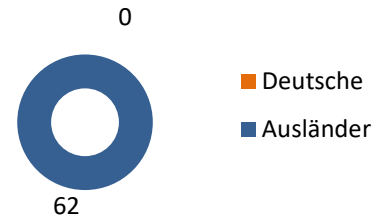
Deutsche Mittler und politische Stiftungen bieten im Rahmen ihrer regionalen Tätigkeit in Tunesien Trainings, Seminare und Maßnahmen für libysche Partner an, darunter die GIZ, die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Konrad-Adenauer-Stiftung, die DW-Akademie, das Goethe-Institut und die Hanns-Seidel Stiftung.

*(Verfasser Kapitel I & II: Beate Schindler-Kovats, Leiterin des IC Tunis)*

### III. DAAD-Aktivitäten <sup>1</sup>

Der DAAD-geförderte akademische Austausch zwischen Libyen und Deutschland ist ob der aktuellen Sicherheitslage in Libyen eine Einbahnstraße: in 2017 förderte der DAAD insgesamt 62 libysche Hochschulangehörige, jedoch keine deutschen. Dieses Verhältnis mit keinen Geförderten aus Deutschland ist seit 2011 recht beständig, die Zahl der libyschen Geförderten hat sich von 2016 auf 2017 jedoch mehr als verdoppelt. Der Großteil der offiziellen Förderung ist in zwei Programmen erfolgt; so konnte die libysch-deutschen Beziehungen durch Mittel des Auswärtigen Amtes im Rahmen der „Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaften“ nach 2016 ausgebaut und intensiviert werden (30 geförderte Personen). Die zweite maßgeblich relevante Förderschiene ist das „Integra Programm“, in dem in 2017 25 Personen unterstützt wurden. Studierfähige Geflüchtete sollen durch Integra an den Hochschulen Fuß fassen und durch Sprachkurse und fachliche Propädeutika auf ein Studium vorbereitet werden. Diese Gruppe ist originär jedoch nicht für einen Studienaufenthalt nach Deutschland gekommen.

#### Geförderte 2017



Von hervorgehobener Bedeutung für den Auf- und Ausbau der akademischen Kooperation nicht nur mit deutschen Hochschulen, sondern auch mit Partnern in der Region, ist das seit 2012 bestehende **DAAD-Informationszentrums in Tunis**. Ein absoluter Großteil der auch in 2017 unterstützten Maßnahmen zur Information, zum Austausch, zur regionalen Kooperation ist am Standort Tunis für Wissenschaftler, Administratoren und Dozenten libyscher Hochschulen durchgeführt worden (s.u.).

Diese regionale Vernetzung ist auch für deutsche Partner ein Mehrwert und öffnet größere Fachnetzwerke. So konnten im Rahmen der **Transformationspartnerschaften** seit 2016 Workshops mit deutschen Partnern gefördert werden. Im Rahmen dieses Programms begleitet Deutschland die politischen Umbrüche in der arabischen Region und sucht die akademische Ausbildung zu stärken und die wissenschaftliche Innovationsfähigkeit der Zielländer zu fördern. In der Zusammenarbeit zwischen deutschen und arabischen Hochschulen steht besonders die Modernisierung der Lehre, der Strukturausbau in Forschung und Management sowie die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen im Mittelpunkt der Kooperationsprojekte. Im Jahr 2017 wurden bei den Kurzmaßnahmen in Libyen insgesamt 2 Projekte gefördert.

- HGB Leipzig, University of Tripoli, Sabratha University, Design, „Curriculumentwicklung im Bereich Design“ (2017)
- TH Köln, University of Tripoli, Sabratha University, Bau- und Landmaschinentechnik, „Anbahnungs- und Fact-finding-Mission für eine Hochschulkooperation und Entwicklung von Kapazitäten im Bereich „Mobile Arbeitsmaschinen““ (2017)

Für den Förderbeginn 2018 wurde bei den Kurzmaßnahmen außerdem folgendes Projekt in die Förderung aufgenommen:

- BTU Cottbus-Senftenberg, University of Benghazi, Libyen, Damascus University, Syrien, Helwan University, Kairo/Ägypten, Umweltplanung, „Fachbezogene Hochschulpartnerschaft im Bereich „Heritage Studies““ (2018)

<sup>1</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017



Eine trilaterale Kooperation zwischen Gabès, Sabratha mit der TU Darmstadt ist im Aufbau.

Darüber hinaus gab es in 2017 noch vereinzelte Förderungen (insgesamt sieben) in anderen Programmen des DAAD (s. Förderstatistik auf S. 11).

### **Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing**

Die akademische Zusammenarbeit und Partnerpflege mit Libyen hat sich in den letzten Jahren erfreulich positiv entwickelt. Bei fünf Seminaren, organisiert vom DAAD Büro Tunis, für gesamt 150 libysche Hochschulpartner im Zeitraum 2016-2018 zu „Study and research in Germany“, zu „German-Arab Transformationspartnership“ und „Forschung“ sowie Fortbildungs- und Trainingsmaßnahmen im Rahmen der Kooperation mit der Kairo Akademie (DKA) in Tunesien standen Vertrauensbildung und persönliches Kennenlernen im Vordergrund. Dadurch konnte ein großes Partnernetzwerk von Hochschulvertretern aus Libyen reaktiviert und etabliert werden.

Die Datenbank verzeichnet ca. 280 aktive Kontakte von Wissenschaftlern, Administratoren und Dozenten an Hochschul- und Forschungseinrichtungen, die in Libyen tätig sind, darunter auch einige Alumni, die in Deutschland studiert haben. Der DAAD Tunis versorgt das Multiplikatoren Netzwerk mit Informationen, Beratung, Schulungen, Broschüren und Trainings.

DAAD geförderte Seminare finden wegen der Sicherheitslage in Tunesien statt. Ziel ist es, libyschen Hochschulen den Anschluss an die internationale Wissensgesellschaft zu gewähren und möglichst viele tri- oder multilaterale Projektaktivitäten anzuregen. Libysche Partner treffen in Tunesien maghrebische Projektkoordinatoren, die in Strukturprojekten mit Deutschland kooperieren. Die libyschen Seminarpartner empfinden Austausch, Diskussion und Verstehen untereinander ebenso wichtig wie Netzwerken mit regionalen Kollegen.

Libysche Partner, die an DAAD Seminaren in Tunesien teilnahmen, sind seriös, verbindlich und sehr interessiert an der Zusammenarbeit mit Deutschland. Die positive Erfahrung erstreckt sich auch auf die Kooperation mit dem Ministry of Education of the Government of National Accord in Libya und dem ERASMUS+ Büro Libyen (zurzeit in Tunis stationiert), die aktiv Maßnahmen, die das DAAD-Büro in Tunis für libysche Partner anbietet, unterstützen und für eine breite Distribution sorgen.

DAAD Tunis informiert und berät zu Anfragen von Studieninteressierten und Stipendienbewerber aus Libyen per mail, skype, mithilfe von Webinaren und persönlich. Das Webinar-angebot (durchschnittlich 10 Seminare pro Jahr zu Themen der Studienberatung, Hochschulzugang und Fördermöglichkeiten) wird als online Beratung von Interessenten in Libyen stark genutzt.

### **Studienreise für libysche Multiplikatoren nach Deutschland, 24.-30. Juni 2018**

Zur Kooperationsanbahnung fördert der DAAD eine Delegationsreise von zehn Direktoren der International Cooperation Offices libyscher Hochschuleinrichtungen zu einer Informationstour nach Deutschland. Mit dieser Reise sollen Netzwerke von Multiplikatoren und Alumni aufgebaut und reaktiviert werden. Da zurzeit keine Präsenz in Libyen möglich ist, können Partner der International Offices über Deutschland als Multiplikatoren über den Studien- und Forschungsstandort informieren und beraten. Die Delegationsteilnehmer kommen aus allen Teilen Libyens: aus der Universität und dem Forschungszentrum CEET in Benghazi, aus den Universität Sirte, Sabratha, Sabha, Zawia, Tripolis und Misurata, der Libyan Academy und der Libyan Authority for Science.

### **Libysche Multiplikatoren werben für „Studieren und Forschen in Deutschland“ und engagieren sich für Kooperationen mit Deutschland, Tunis, 17.-20. November 2017**

20 libysche Hochschulvertreter trafen sich vom 17.-20. November 2017 auf Einladung des DAAD Tunis, um gemeinsam über Austausch, Programme und Kooperationsmöglichkeiten mit Deutschland zu diskutieren. Der deutsche Botschafter der Bundesrepublik Tripolis S.E. Dr. Christian Buck eröffnete die dreitägige Konferenz und machte den Teilnehmern Hoffnung, dass bald wieder eine Diplomatische Vertretung in Tripolis sein wird.

### **Delegation unter Leitung des Deputy Ministers, Ministry of Education of the Government of National Accord in Libya, zu Gast beim DAAD Tunis, September 2017**

Eine Delegation unter Leitung des Deputy Ministers, Ministry of Education of the Government of National Accord in Libya, informierte sich im September 2017 über Formen der Zusammenarbeit mit dem DAAD und unterstützt seitdem auch aktiv die Maßnahmen, die Tunis für libysche Partner anbietet. Das Bildungsministerium ist insbesondere an Trainingsmaßnahmen für Hochschulverwaltung und -lehrer, an Sprachausbildung und an Förderprogrammen für die Region interessiert.

### **DAAD Tunis informiert zu Förderprogrammen der deutsch-maghrebinischen Hochschulzusammenarbeit, Tunis, 18. September 2017**

Mit deutsch-arabischen Kurzmaßnahmen mit Partnerhochschulen in Libyen können Anbahnungsreisen, Workshops und Kooperationsvorhaben gefördert werden. DAAD Tunis hatte interessierte Kooperationspartner am 18.09.2017 nach Tunis eingeladen, um über Hochschulpartnerschaften und Fördermöglichkeiten zu informieren. Projektkoordinatoren aus Tunesien und Libyen berichteten über ihre Erfahrung und Aktivitäten mit deutschen Partnerhochschulen.

### **Seminar zur Internationalisierung, 5.-6. Mai 2017 in Hammamet/Tunesien**

Beim dritten DAAD Seminar für Führungskräfte und Multiplikatoren libyscher Hochschulen vom 5.-6. Mai 2017 in Hammamet/Tunesien kamen aktuelle Probleme, aber auch Perspektiven für die internationale Zusammenarbeit zur Sprache. An Libyens Hochschulen fehlt es am Nötigsten – und dennoch engagieren sich libysche Wissenschaftler für Bildung und Internationalisierung.

### **Libyens Hochschulen üben sich im Konfliktmanagement, Tunis, 03.-04. Dezember 2016**

Projekte aufbauen – Partner begegnen – Kooperationen stärken, das war der Tenor beim Netzwerktreffen für algerische, tunesische und libysche Partner in Tunis. Repräsentanten von Hochschulen aus Benghazi, Zawia, Misurata, Tripoli, Sirte, Sabrata und Sabha folgten der Einladung des DAAD zum Netzwerktreffen mit Fortbildungsseminar am 3.-4.12.2016 in Tunis und bildeten sich im Rahmen der Trainings der DAAD Kairo Akademie im Konfliktmanagement fort.

### **Netzwerkseminar für libysche Hochschulen, Sousse/Tunesien, 16. April 2016**

Beim Projektnetzwerktreffen am 16. April 2016 in Sousse/Tunesien kamen tunesische und libysche Partner ins Gespräch, um gemeinsam Projekte und Maßnahmen mit deutschen Partnern zu initiieren. Das Seminar bot für alle Seiten eine win-win-Erfahrung: der DAAD erhält Einblick und Verständnis in die Situation libyscher Hochschulen sowie persönliche Kontakte und Partner in einem schwierigen Land. Die libyschen Partner gehen als Multiplikatoren mit Informationen zu „Studieren und Forschen in Deutschland“ und Best-practice Beispielen zu den Transformationsprogrammen im Gepäck an ihre Heimathochschulen zurück. Und die tunesischen Partner bringen neue Impulse und Partner in ihre regionalen Netzwerke ein.



### Fortbildungsmodule in Zusammenarbeit mit der DAAD Kairo Akademie (DKA)

Seit 2016 bietet DAAD Tunis in Kooperation mit der DAAD Kairo Akademie Fortbildungsmodule in Tunesien für maghrebinische Partner aus Hochschulen, Alumni und Projektkoordinatoren an. 2016-2017 konnten 180 Teilnehmer in sieben DKA-Modulen in soft skills und akademischen Fertigkeiten weitergebildet werden, darunter 50 libysche Partner.

### Hochschulreader Libyen, Mai 2018

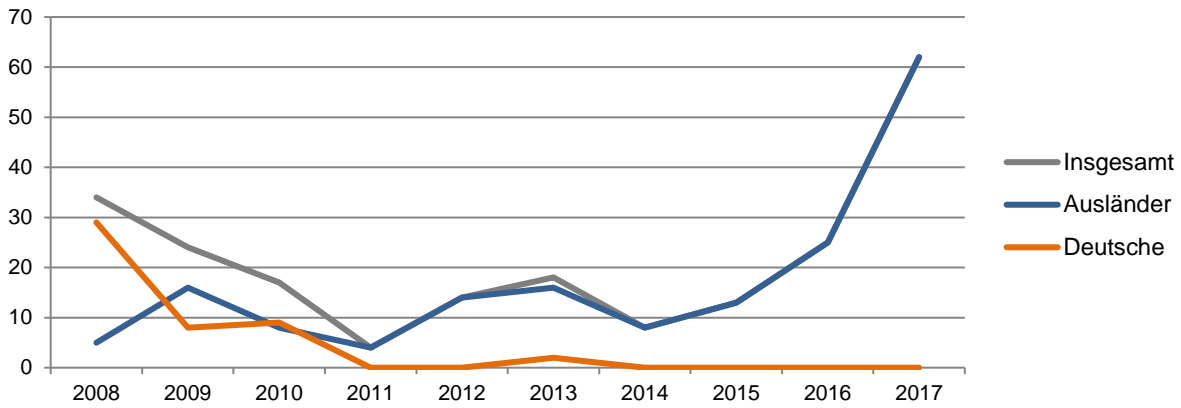
Um das gegenseitige Informationsdefizit abzubauen und weil die Informationen zu libyschen Hochschulen im Netz veraltet und meist nur auf Arabisch verfügbar sind, hat das DAAD-Büro Tunis in einem Hochschulreader Daten, Fakten und Wissen zur Hochschullandschaft Libyen aus Quellen und Präsentationen der Seminararbeit zusammengetragen. Die Informationen sind von den Hochschulen durch die Leiter der International Offices autorisiert.

Der Reader wendet sich an deutsche Hochschulpartner mit Interesse an Zusammenarbeit und Kooperation mit Libyen. Er erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es sind die zehn Hochschulen in Libyen versammelt, deren Direktoren Internationaler Offices vom DAAD 2018 zu einer Information- und Studienreise an deutsche Hochschulen eingeladen sind.



## IV. Statistische Anlagen

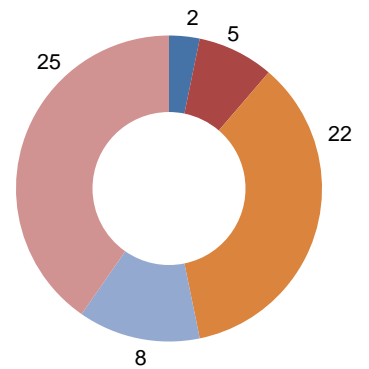
DAAD-Geförderte Libyen, 2008-2017



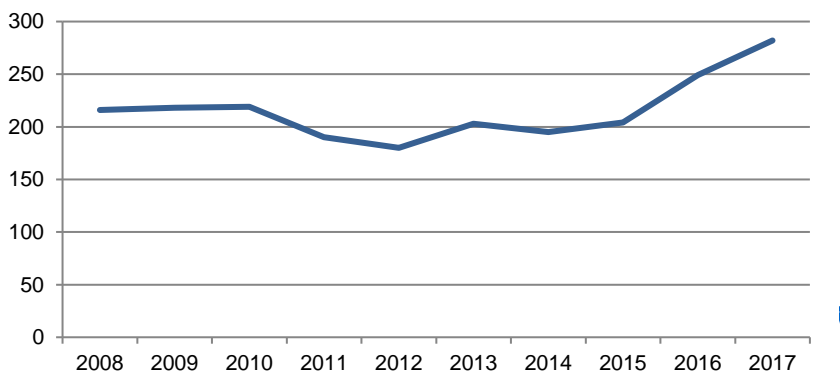
Fächeraufteilung Geförderte Deutsche 2017

Fächeraufteilung Geförderte Libyer 2017

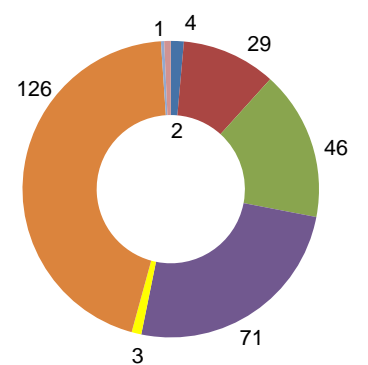
- Sprach- und Kulturwissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet



Libysche Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Libyen

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>1</b>			
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau				
Studierende auf Master-Niveau				
Doktoranden	1			
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)				
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat				
1-6 Monate				
> 6 Monate	1			
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)	1			
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>61</b>		<b>55</b>	
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	1	1		
Studierende auf Master-Niveau	2	2		
Doktoranden				
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	31	29		
andere Geförderte*	27	23		
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	35	32		
1-6 Monate	17	16		
> 6 Monate	9	7		
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Deutsch - Arabische Transformationspartnerschaften	30	28		
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	25	22		
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	2	1		
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	1	1		
Clusters of Scientific Innovation Middle-East/North Africa (COSIMENA)	1	1		
BMZ: Betreuung/Veranstaltungen für ausländische Alumni	1	1		
STIBET	1	1		
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme</b>				
<b>1. Mobilität mit Programmländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
<b>2. Mobilität mit Partnerländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
<b>DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)</b>	<b>62</b>		<b>55</b>	

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

- Quellen:
- DAAD, Statistik
  - DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
  - Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
  - The World Bank
  - The World Bank, Data
  - The World Bank, World Development Indicators
  - UNESCO, Institute for Statistics
  - OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner in der Region

Informationszentrum in Tunis  
14 rue du 18 janvier 1952  
5ième étage  
1000 Tunis  
info@daad.tn  
[www.daad.tn](http://www.daad.tn)

### DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Felix Wagenfeld  
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21  
Asien-Pazifik | Nahost/Nordafrika  
DAAD - Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228 882-136  
Fax: +49 (0)228 882-9136  
wagenfeld@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/tunesien](http://www.daad.de/laenderinformationen/tunesien)